

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1926

101 (3.5.1926)

Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Karlsruhe.

Ercheint täglich nachmittags, Sonn- u. Feiertage ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbezirk monatlich 1,70 Mark, Einzelnummer und Belegblatt 10 Pfennig.

Redaktion, Druck und Verlag: Adolf Dups, Durlach, Mittelstr. 6, Fernsprecher 204. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 10 101.



Anzeigenberechnung: Die 8 gespaltene Millimeterzeile 8 Pfennig, Reklamezeile 25 Pfennig. Schluss der Anzeigenannahme tags zuvor nachm. 4 Uhr, für dringliche Familienanzeigen am Erscheinungstag 1/2 Uhr vorm. Für Platzwechsler und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezogener keine Ansprüche bei verspätetem od. Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 101

Montag, den 3. Mai 1926

96. Jahrgang

Kurze Tagesübersicht

Im Reichstag wurden die Anträge zur Fürstenabfindung und das Kompromißgesetz an den Rechtsauschuss verwiesen. Die Reichsregierung will nun einen eigenen Entwurf vorlegen.

Am Dienstag wird im Reichstag das Gemeindebestimmungsrecht behandelt.

Die Weltwirtschaftskommission beendet am Samstag ihre vorläufige Arbeit und tritt im Oktober wieder zusammen. Rußland hat auch in Paris den Abschluß eines Neutralitäts- und Sicherheitsvertrages angeregt.

Die englisch-französische Freundschaft wird durch einen Besuch des französischen Präsidenten Doumergue in London erneut befestigt.

Die Waiseneinrichtungen im Reich im allgemeinen einen ruhigen Verlauf.

In England ist in der Nacht zum 1. Mai der große Bergarbeiterstreik ausgebrochen. Nur Notstandsarbeiten werden verrichtet. Der König hat wegen der Ausperrung im Kohlenbergbau den Ausnahmezustand proklamiert.

Die Börsenumsätze wurden durch eine Reichsverordnung gesenkt, beträgt aber immer noch das 2,5-fache der Vorkriegshöhe.

Die Abdelegierten von der Friedenskonferenz sind zu Udell mit dem Ultimatum zurückgekehrt, um Antwort zu holen.

Deutscher Reichstag

Berlin, 30. April.

Ausprache über die Fürstenabfindung

Präsident Eise eröffnet die Sitzung um 2.20 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der ersten Beratung des Entwurfs über die Entziehung der Fürstenerbenrechte. Damit verbunden ist der neue Kompromißvorschlag des Zentrums und der allseitige Antrag auf Entziehung der Fürstenerbenrechte. Der demokratische Antrag wird erst zur zweiten Lesung eingebracht.

Banerischer Bevollmächtigter Geleitender Dr. von Preger legt Vorschläge an gegen die Ausföhrungen des sozialdemokratischen Abgeordneten Saenger in der Donnerstagsitzung. Saenger habe von Banern als einem Staate gesprochen, der planmäßig seine Rechte gegen das Reich treibe, in dem Recht und Gerechtigkeit mit Füßen getreten werden. (Beifall der Sozialdemokraten.) Eine Rede des Fürstentums, so erklärte Dr. von Preger weiter, ist nicht erfolgt. Namens der banerischen Staatsregierung nehme er daher Veranlassung, diese unerhörten Beleidigungen des banerischen Staates auf das Allerhöchste zurückzuweisen. (Lobhafter Beifall rechts und bei der Baner. Volkspartei.) Der Ton der Ausföhrungen des Abg. Saenger verbietet mir, näher darauf einzugehen. (Zustimmung rechts, Lachen links.)

In der Fürstenabfindungsdebatte nimmt Abg. Rosenberger (Komm.) das Wort. Bei den Regierungsparteien, so betont er, herrscht jetzt ein wildes Durcheinander. Man weiß nicht ein noch aus. Allgemein schreit man jetzt nach Dr. Luther als dem parlamentarischen Feuerlöcher. Die Regierungsparteien glauben an das Wort: Krisis breitet sich nicht aus, heißt Du Luther nur im Hause. (Heiterkeit.)

Abg. Aube (völk.) bezeichnet die Zulassung eines Volksbegehrens über die Fürstenerbenrechte als verfassungswidrig. Die allseitige Presse sei die führende in dem Entziehungsfeldzug und gerade die jüdischen Blätter, die Kinder Israels, hätten auslacht, als Kaiser Wilhelm der Zweite sein 35jähriges Regierungsjubiläum feierte. Die sozialdemokratischen Führer in ihren Ministersejeln und Bürgermeisterstellen würden den Kampf um das Proletariat längst aufgegeben haben, wenn nicht die Kommunisten wären. (Lärm bei den Sozialdemokraten, Abg. Aube erhält einen Ordnungsruf.)

Abg. Voß (Baner. Vp.) weist die Angriffe des Abg. Saenger gegen Banern zurück. Auch die Angriffe gegen den früheren banerischen Kronprinzen seien ungerichtet.

Damit schließt die erste Beratung. Es entspinnt sich nunmehr eine laie einstündige Geschäftsordnungsdebatte über die Behandlung der vorliegenden Anträge. Das Zentrum und die Demokraten beantragen, sämtliche Anträge mit der Entziehungsvorlage dem Rechtsauschuss zu überweisen. Preger protestiert der Abg. Schults-Bromberg (Dn.), der nur eine Überweisung des Zentrumsantrages wünscht.

Zunächst wird darüber abgestimmt, ob der demokratische Antrag, der eine angemessene Abfindung der Fürsten fordert, dem Rechtsauschuss überwiesen werden soll. Gegen die Überweisung stimmen die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei, die Völkischen und die Kommunisten. Die Überweisung an den Rechtsauschuss wird mit 200 gegen 143 Stimmen beschlossen. Der Zentrumsantrag wird darauf ebenfalls dem Rechtsauschuss überwiesen. Die Überweisung des völk. Antrages wegen der Entziehung der Fürstenerbenrechte wird gegen Deutschnationale, Deutsche Volkspartei abgelehnt. Darauf wird beschlossen, auch das Entziehungsgesetz dem Rechtsauschuss zu überweisen.

Angekommen wird eine Entschließung der Deutschen Volkspartei auf Vorlegung eines Gesetzentwurfes, der die Rechtsgrundlage für die Privatschule festsetzt. Mit 230 gegen 147 Stimmen wird ein deutschnationaler Zusatzantrag angenommen, wonach durch wirksame Maßnahmen das Erliegen der Privatschule verhindert werden soll.

Dienstag: Gemeindebestimmungsrecht.

Anfrage wegen Zurückstattung der Reichsweinsteuer an Verbraucher

Die Reichslandsabgeordneten Dr. Heuß, Dietrich-Baden, Koroll und Koch haben unterstützt durch ihre Fraktion folgende Kleine Anfrage an den Reichstag gerichtet: Durch die Aufhebung der Reichsweinsteuer zum 1. April 1926 sind diejenigen Wirte in Nachteil geraten, die als sogenannte „Verbraucherwirte“ direkt vom Produzenten einkaufen und diesen Wein nach dem Einkaufspreis veräußert haben. Es handelt sich hier besonders um Wirte in Württemberg, Baden, Pfalz und Rheinhessen. Diese Wirte sind nunmehr gezwungen, mit ihren Preisen herunterzugehen, und sie haben kaum die Möglichkeit, die Steuer ganz mit den Ausschankpreisen hereinzubringen. Wie bei anderen Steuern, die plötzlich aufkoben wurden, z. B. bei der Salzsteuer, die bereits gezahlte Steuer, die nicht mehr durch den Verkaufspreis abgewälzt werden konnte, zurückveräußert wurde, scheint es billig, auch den „Verbraucherwirten“ die Steuer für ihre vor dem 1. April verkauften und noch bei ihnen lagernden Weine zurückzubereiten.

Staatsmänner über den Berliner Vertrag

Dr. Stresemann verteidigt den Vertrag

Berlin, 30. April. Reichsminister Dr. Stresemann führt in einer Unterredung mit einem Vertreter des „Berliner Tageblattes“ u. a. folgendes aus: Die Behauptung, daß Deutschland sich mit dem Berliner Vertrag die Freiheit seiner Stellungnahme im Völkerbund nehme, ist eine ungeheuerliche Verdächtigung unserer Absichten, die in keiner Stelle des Vertrages eine Stütze findet. Es ist ein fest stehender Grundsatz des Völkerbundes, daß jedes Mitglied selbständig entscheidet, ob ein Staat einen Friedensbruch begangen hat und ob die Voraussetzungen für eine Bundesexekution gegeben sind. Man kann uns keinen Vorwurf daraus machen, daß wir diesen Grundsatz Rußland gegenüber zum Ausdruck bringen. Eine selbständige Entscheidung ist nicht gleichbedeutend mit einer parteiischen Entscheidung. Auch die bekannten Bündnisverträge einzelner Völkerbundsmittglieder beruhen auf diesem Entscheidungsrecht und niemand hat daran gedacht, obwohl hier sicher die Parteilichkeit größer ist als bei dem jetzt abgeschlossenen reinen Neutralitätsvertrag gegen diese Bündnisverträge einen Einwand zu erheben. Im übrigen haben wir in keinem Stadium der Sicherheitsverhandlungen unsere Gegenkontrahenten im Zweifel gelassen, daß die guten Beziehungen zur Sowjetunion ein unentbehrliches Element der deutschen Außenpolitik sind. Ich kann deshalb nicht annehmen, daß die Befristung dieser guten Beziehungen Anlaß geben könnte, der Intraffizierung der Locarnoverträge Schwierigkeiten zu bereiten.

Chamberlain und der Vertrag

London, 30. April. In einer Rede vor einer konservativen Frauenversammlung führte Chamberlain u. a. aus: Zweifellos sind die Ergebnisse der letzten Genfer Versammlung eine glückliche Enttäuschung gewesen. Ich hoffe und glaube indessen, daß das Ziel in der Septembertagung verwirklicht werden wird. Zu dem bevorstehenden Besuch des französischen Präsidenten in London äußert sich Chamberlain, daß die enge Freundschaft Englands mit Frankreich im gemeinschaftlichen Einverständnis und der Wiederversehrung mit Deutschland und mit den anderen vormaligen Feinden aufbauen kann und will. Niemand wird einen alten Freund eifersüchtig, um einen neuen zu gewinnen. Ich bin noch nicht in der Lage, ein wohlverwogenes Urteil über den Zweck des deutsch-russischen Vertrages und den Text der ihm angefügten Noten abgeben zu können. Ich werde diese Dokumente prüfen, indem ich den guten Glauben der deutschen Minister akzeptiere, die uns, bevor wir noch irgendwelche Kenntnis von dem Wortlaut des Vertrages hatten, versicherten, daß sie nichts tun würden, was mit den in Locarno zustande gekommenen Abmachungen nicht vereinbar sei und auch nicht, was mit den Völkerbundverpflichtungen unvereinbar wäre, die sie einzugehen beabsichtigten. Die Deutschen bedürfen des Friedens nicht weniger als wir und die britische Regierung hat niemals versucht, die Anruhe zwischen anderen Nationen zu schüren. Die bloße Tatsache, daß Deutschland einen Vertrag mit Rußland unterzeichnet hat, erscheint als vollkommen natürliche Angelegenheit. Alles, worauf zu bestehen wir das Recht haben, ist, daß Deutschland seinen früheren Verpflichtungen den Vertrags teilhabern von Locarno gegenüber loyal bleibe und daß es am Vorabend seines Eintritts in den Völkerbund keinen Schritt unternimmt, und keine Verpflichtung eingeht, die sich mit einer Erfüllung der Verpflichtungen aus der Völkerbundszusage und mit lokaler Mitgliedschaft im Völkerbund nicht verträgt.

Benesch prüft den Vertrag

Prag, 1. Mai. In einer Rede im Außenauschuss des Senats erklärte der Minister des Äußeren, Dr. Benesch bezüglich des deutsch-russischen Vertrages folgendes: Dieser Vertrag berührt bis zu einem gewissen Grade sowohl direkt wie indirekt das, worüber im März in Genf verhandelt wurde. In der Frage des deutsch-russischen Vertrages, wie in der Frage der Reorganisation des Völkerbundsrates

kann ich in diesem Augenblick keine näheren Darlegungen geben. Als Mitglied des Völkerbundes und des Völkerbundsrats hat die Tschechoslowakei ein Interesse daran und sogar die Pflicht, darüber zu wachen, daß die von irgendwelchen Staaten abgeschlossenen Verträge so geartet sind, daß sie nicht den Prinzipien und dem Geist des Völkerbundspaktes widersprechen. Dies gilt auch von dem deutsch-russischen Vertrag. Unter diesen Umständen und von diesem Gesichtspunkte aus prüfen die einzelnen Regierungen diesen zwischen Deutschland und Rußland abgeschlossenen Vertrag.

Wirtschaftspolitik und die Staatsfinanzen

Hamburg, 1. Mai. Im Ueberseklub Hamburg hielt Reichsfinanzminister Dr. Reihold einen Vortrag über die Wirtschaftspolitik und die Staatsfinanzen. Er führte dabei u. a. aus: Bei Uebernahme der Regierung im Februar fand die Regierung eine Wirtschaftslage vor, die durch die Konjunkturschwäche und die Zahl der Arbeitslosen charakterisiert wurde. Die Notlage der Landwirtschaft, die durch das Kalutadumping geschädigte Industrie und der infolge der englischen Kohlensubventionen beeinträchtigte Kohlenbergbau waren die sichtbarsten Elemente der Wirtschaftskrise. Wenn England in diesen Tagen dazu übergeht, seine Subventionen zu verlängern, so wird auch Deutschland zu derselben Maßnahme gezwungen sein. An der Verschärfung der Krise haben ferner die hohen Steuern stark mitgewirkt. Die brutale Besteuerung war zu Ende der Inflationszeit im Interesse der Stabilisierung unserer Währung unerlässlich. Die Stabilhaltung der Mark bleibt auch weiter die wichtigste Pflicht der Regierung. Aus diesem Grunde muß jede Beeinflussung der Ausgaben durch ein etwaiges Volksbegehren zur Neuordnung der Aufwandsprobleme entschieden abgelehnt werden, da es die Kreditfähigkeit unserer Wirtschaft gefährdet. Die Wiederherstellung der Selbstverantwortung der Länder und Gemeinden für ihre Ausgaben ist ein Schritt zur Besserung der Verhältnisse. Es müssen diejenigen mit einem Bewilligungsrecht bedacht werden, die die Steuern bezahlen sollen. Bis zum Herbst kann hoffentlich ein neues organisches Steuerwesen durchgeführt werden. Es soll in Zukunft möglichst keine Einkommenssteuervorauszahlung mehr geben. Geplant ist nach Möglichkeit eine Ermäßigung der Höhe der Einkommensteuer. Die Geschäftsbilanzen sollen wieder mit den Steuerbilanzen identisch und zur Grundlage der Besteuerung werden.

Der große Streik in England

London, 1. Mai. Amtlich wird gemeldet, daß keine Regelung in der Kohlenkrise erreicht worden ist. Der Kohlenstreik beginnt am Mittwoch. Der Abbruch der Verhandlungen im Kohlenbergbau wurde dadurch herbeigeführt, daß sich die Bergarbeiter weigerten, während der Reorganisation der Industrie verminderte Löhne anzunehmen.

London, 1. Mai. Die Nachricht von dem Beginn der Ausperrung wird in ganz England mit tiefem Bedauern aufgenommen, besonders aber von der Bergarbeiterchaft selbst. Von einer Streikstimmung kann kaum die Rede sein. Die verschiedenen Berichte aus den Kohlenrevieren sprechen hierfür eine beredte Sprache. In Lancashire hat die Nachricht große Enttäuschung verursacht und es wird sehr bedauert, daß die Ausperrungsbeschlüsse nicht zurückgezogen worden sind. Auch in Cardiff in Südwales hat die Nachricht Bestürzung verursacht. In Südwales glaubt man, daß der Streik nicht von langer Dauer sein kann, weil die Bergarbeitergewerkschaft nicht über große Mittel verfügt. Große Niedrigelohigkeit herrschte auch in Leeds in West-Yorkshire. In diesem Bezirk werden allein 60 000 Bergarbeiter von dem Streik betroffen. Verschiedene Lebensmittelgeschäfte hängten Plakate aus, in denen sie ankündigten, daß sie ihre Waren nicht auf Kredit verlaufen können.

Maßregeln zur Sicherstellung der Lebensmittel- und Kohstoffversorgung

London, 1. Mai. Der Wohlfahrtsminister ließ gestern abend allen Stadt- und Grafschaftsverwaltungen ein Zirkular über die Vorschriften für die Aufrechterhaltung der Nahrungsmittel- und Kohstoffversorgung zugehen. Mehr als 300 000 Kraftfahrzeuge stehen der Regierung als Transportmittel sofort zur Verfügung. Man glaubt, daß die Kohlenvorräte in England bei den Gaswerken in den Bunkerplätzen und auf den Vorratssplätzen der Eisenbahn für mehrere Wochen reichen werden, selbst wenn es gelingen sollte, die Einfuhr ausländischer Kohle zu verhindern. Die erst im vorigen Jahre gegründete Technische Nothilfe hat bereits alle Vorbereitungen für die besonders schwierige Lebensmittelversorgung Londons getroffen, falls die Eisenbahnen in einen Sympathiestreik treten sollten, was durchaus nicht für ausgeschlossen gehalten wird.

Deutschland.

Der Kompromißentwurf als Regierungsvorlage

Berlin, 1. Mai. Amtlich wird über das Ergebnis einer Kabinettsitzung folgendes mitgeteilt: Das Reichsabinett hat in seiner heutigen Sitzung einstimmig beschlossen, einen Gesetzentwurf über die „vermögensrechtliche Auseinandersetzung mit den ehemals regierenden Fürstentümern“ auf dem normalen Wege der Gesetzgebung, d. h. über den Reichsrat einzubringen. Als Grundlage sollen die Kompromißentwürfe der Regierungsparteien dienen.

Es ist in Aussicht genommen, daß der Reichsrat am Dienstag über diese Vorlage entscheidet. Für den Reichsrat soll bereits eine Zweidrittelmehrheit gesichert sein, da Preußen seine Stimmen für den Entwurf abgeben werde. Wenn der Entwurf dann an den Reichstag gelangt, so würde hinter ihm die Reichsregierung, der Reichsrat, insbesondere die preußische Regierung einschließlich ihrer sozialdemokratischen Minister stehen. Man erwartet, daß die Zweidrittelmehrheit mit den Stimmen der Sozialdemokraten dann erreicht werden wird. Der Rechtsausschuß des Reichstages ist für den kommenden Dienstag vormittag 11 Uhr einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht der Volksentscheidentwurf über die Fürstentümern und die damit verbundenen Entwürfe des Reichsrats und der Demokraten.

Die Herabsetzung der hohen Zinssätze

Berlin, 30. April. Der volkswirtschaftliche Ausschuß des Reichstages behandelte einen völkischen Antrag, der eine Notverordnung fordert, durch die die heutigen ungeheuren Zinsen im Geldverkehr auf ein der allgemeinen wirtschaftlichen Notlage entsprechendes Maß zurückgebrängt werden und eine darüber hinausgehende Zinsnahme als Wucher bezw. Kettenhandel bestraft wird. Ein Vertreter des Ernährungsausschusses teilte mit, die Schulden der Landwirtschaft betragen etwa 2 Milliarden. Jede Herabsetzung des Zinssatzes um 10 Prozent bedeutet für die Landwirtschaft eine jährliche Ersparnis von 20 Millionen. Der Ausschuß lehnte schließlich den völkischen Antrag ab und nahm dafür eine deutsch-nationale Entschließung an, die die Reichsregierung erlucht, mit Unterstützung der Reichsbank und der Rentenbankkreditanstalt mit allem Nachdruck auf eine wesentliche Ermäßigung der Zinsspanne hinzuwirken.

Die Maiseiern in Berlin

Berlin, 1. April. Die Berliner Maiseiern vollzogen sich in den üblichen Rahmen. Die freien Gewerkschaften veranstalteten in zahlreichen Sälen Versammlungen, zu denen sich die Teilnehmer in geschlossenen Zügen unter Mitführung von Musikbänken und großen Fahnen begaben. Alle Verkehrsunternehmen waren in vollem Umfang im Betrieb. Bemerkbar machte sich die Arbeitsruhe am 1. Mai nur in der Industrie, obgleich die Beteiligung an den Maiseiern durchaus nicht einseitig war.

Ausland.

Abbruch der Weltwirtschaftskommission

Genf, 30. April. Die drei Ausschüsse der Kommission für die Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz haben bis Freitag mittag ihre Arbeiten im wesentlichen beendet. Sie trafen Freitag nachmittag zu einer Geheimkunft zusammen, um dann am Samstag vormittag öffentlich zu tagen. Eine neue Zusammenkunft ist für den Oktober 1926 vorgesehen.

Doch eine offizielle Demarche wegen des Berliner Vertrags?

Warschau, 1. Mai. Das Auswärtige Amt hat am Freitag ein Telegramm aus Paris erhalten, in dem erklärt wird, daß in den nächsten Tagen eine Gesamtdemarche der Locarno-mächte über den deutsch-russischen Vertrag in Berlin zu erwarten sei. — Wie die „Liberte“ zu wissen glaubt, haben die juristischen Sachverständigen des Quai d'Orsay einen Fragebogen ausgearbeitet, der sich auf den deutsch-russischen Vertrag bezieht und der Reichsregierung zur Beantwortung vorgelegt werden soll.

Deutsch-niederländische Verhandlungen

Haag, 1. Mai. Wie zuverlässig verlautet, haben die hier seit kurzem zwischen der niederländischen und der deutschen Regierung geführten Verhandlungen über den Abschluß eines Schiedsgerichts- und Ausgleichsvertrages einen günstigen Verlauf genommen, sodaß die Unterzeichnung des neuen Vertrags unmittelbar bevorsteht.

Eine letzte Frist für die Vertreter Abd el Krims

Paris, 1. Mai. Ministerpräsident Briand hat den Kriegsminister Painlevé empfangen, der beim Verlassen des Quai d'Orsay Pressevertretern erklärte, man habe sich den Rifdelegierten gegenüber so entgegenkommend wie möglich gezeigt. Man habe ihnen sogar gestattet, noch ein letztes Mal mit Abd el Krim zu konferieren, bevor sie eine endgültige Antwort auf die französisch-spanischen Vorschläge erteilen. Die Rifdelegierten würden sich in das Rifgebiet begeben und am 2. oder 3. Mai in Udschda wieder eintreffen. Das sei die letzte Frist, die man ihnen bewilligen könne. Weiter könne man nicht gehen.

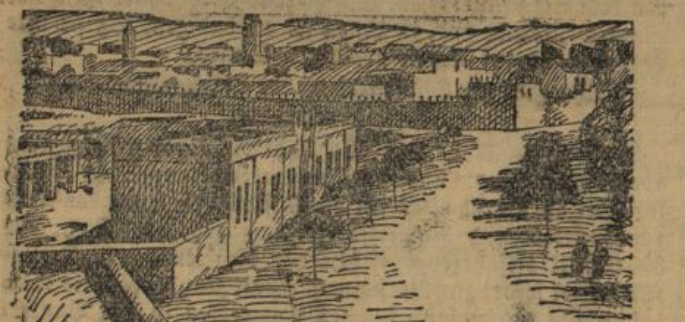


Abbildung der Tagungsstätte der Friedensverhandlungen über Marokko

Aus Baden

Aus dem Sausbatsausschuß des Bad. Land' 1926

Karlsruhe, 30. April. Der Finanzminister gab eine eingehende Darstellung über den Stand der Elektrifizierung der Reichsbahnstrecken in Baden. Die Elektrifizierung der Linien der Bahnen in Baden wurde amtlich erstmals im Jahre 1921 in Behandlung genommen. Als eine der ersten elektrifizierten Bahnen in Deutschland wurde noch in der Friedenszeit die Wiesentalbahn für den elektrischen Anbetrieb eingerichtet. Die amtlichen Vor-

arbeiten führten zu einer Besprechung im Oktober 1922 zwischen der Badischen Regierung und dem Reichsverkehrsministerium. Die Aussprache führte leider zu keinem Erfolg. Im Jahre 1924 wurden die abgetrockneten Beratungen neuerlich aufgenommen und im Mai 1925 fortgesetzt. Der Finanzminister hat seiner Besprechung der Reichsbahn weitestgehend entgegenkommen in der Frage der Beteiligung an der Gründung und dem Bau neuer Kraftwerke in Baden zugesagt. Auch im übrigen wurde der Reichsbahngesellschaft jede mögliche Unterstützung bei Durchführung des Elektrifizierungsprojektes in Baden zugesagt. Die Verhandlungen schienen danach im besten Lauf. Um so erstaunter mußte ich sein, als mir Mitte Februar mitgeteilt wurde, daß die Hauptverwaltung nicht in der Lage sei, dem Beginn der Elektrifizierung der Bahnen auf das Jahr 1927 zuzusagen. Es sei vielmehr von verschiedenen Seiten vorgeschlagen worden, zunächst von München ab nach Westen zu elektrifizieren und zwar allmählich fortsetzend nach Ulm, und von da ab nach Stuttgart, Karlsruhe und Kehl. Wenn dann einmal diese Ostwestlinie bis Kehl ausgebaut sei, dann beabsichtige man, von Karlsruhe aus nach Frankfurt zu elektrifizieren. Wahrscheinlich werde dann auch das Stück Basel-Offenburg an die Reihe kommen. Die Hauptverwaltung habe jedoch nach wie vor ein hartes Interesse daran, bei dem Oberbrennwert in Riederschwörstadt beteiligt zu sein. Diese Mitteilung habe den Minister veranlaßt, alsbald die Hauptverwaltung der Reichsbahn auf das Verlangen dieses Stellungswechsels aufmerksam zu machen. Die Nordwestlinie, deren Elektrifizierung wir wünschten, sei keine spezifisch badische Strecke, sondern ein Teil der großen internationalen Linie, die als Anknüpfung der bereits elektrifizierten Schweizer Gotthardbahn in Basel unbedingt erforderlich sei. Es sei nachgewiesen, daß diese Hauptlinie im elektrischen Betrieb weit wirtschaftlicher betrieben werden könne als im Dampfbetrieb. Baden sei in der Lage, für die Elektrifizierung jede beliebige Strommenge in jeder genügenden Qualität zur Verfügung zu stellen. Die Ostwestlinie müßte sich im Westen auch auf die badischen Kraftwerke an Oberbein und an der Murg stützen. Hinsichtlich der Betriebsbedürfnisse des badischen Bahnbereichs nicht hinter dem hiesigen zurückbleiben. Der Minister will die Zustimmung nicht anfragen, daß die Möglichkeit einer Verständigung gegeben sei, aber Eile tue not. Die Gründung der Gesellschaft zum Ausbau der Kraftwerke Koburg-Riederschwörstadt, die über eine halbe Million Kilowattstunden liefern sollte, scheiterte unrettbar. Die Eisenbahn müßte sich deshalb entscheiden, ob sie sich an der Gründung beteiligen wolle. Von allen Abgeordneten wurde dem Finanzminister Anerkennung und Dank ausgesprochen für die bei der Behandlung dieser schwierigen Frage bewiesene Tatkraft und Klugheit. Man billigt die Verbindung des Ausbaues der Großkraftwerke des Landes mit der Frage der Elektrifizierung der Bahnen.

Karlsruhe, 1. Mai. (Studienreise der Badischen Landwirtschaftskammer.) Vom 13. bis 16. April veranstaltete die Badische Landwirtschaftskammer mit 40 badischen Landwirtschaftlichen eine Studienreise ins Allgäu zwecks Befestigung einiger Musterbetriebe. In den Grundlagen der modernen Viehwirtschaft und Weidewirtschaft wurden die Teilnehmer in Lenzfried bei Kempten durch zwei äußerst lehrreiche Vorträge anlässlich der Allgäuer Gälletagung eingeführt. Der Besuch des „Hauses der Milchwirtschaft“ sowie der Butter- und Käsefabrik in Kempten zeigte, wie es der Allgäuer versteht, seine Erzeugnisse der Molkerei und Käseerei hinsichtlich der Güte auf der Höhe zu erhalten unter gleichzeitiger Schaffung vorteilhafter Absatzmöglichkeiten. Im Bezirk der Landwirtschaftsstelle Immenstadt wurden einige kleinere Betriebe mit Viehwirtschaft und Weidewirtschaft, mit Gälleanlagen bei starker Viehhaltung besichtigt. Der Besuch zweier moderner Genossenschaftsbetriebe trug vieles dazu bei, die Kenntnisse der Landwirte auch auf diesem Gebiet zu erweitern.

Karlsruhe, 1. Mai. (Scheu gewordene Kuh.) Hier tanzte eine scheu gewordene Kuh vom Lokalbahnhof, wo sie sich beim Ausladen von den Striden losgerissen hatte, durch verschiedene Straßen der Stadt und konnte erst nach zwei Stunden wieder eingefangen werden. In der Durlacher Gasse überrannte sie einen Gärtner aus Bollschlag und einen Metzger von hier. Beide trugen erhebliche Verletzungen davon und mußten sich in ärztliche Behandlung begeben.

Forstheim, 1. Mai. (Tariffürbildung.) Wie vom Deutschen nationalen Handlungsgehilfenverband mitgeteilt wird, hat der Forstheimer Einzelhandel den Manteltarifvertrag vom 7. August 1925 zum 31. Juli 1926 gekündigt.

Heidelberg, 1. Mai. (Die mexikanische Studienkommission.) Ein großer Teil der mexikanischen Studienkommission, vornehmlich Vertreter aus Industriellen und Handelskreisen, traf von Frankfurt kommend in Heidelberg ein.

Stuttgart, 1. Mai. (Autounfall.) Ein Zusammenstoß der Albtalbahn mit einem Auto erfolgte mittags am Uebergang beim Exerzierplatz. Das Auto, das mit einem Herrn, einer Dame und einem Kind besetzt war, fuhr in denselben Augenblick über die Gleise, als der Zug daherkam. Der Zusammenstoß war sehr heftig. Die Autofahrer, von Mannheim kommend, erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen.

Mannheim, 1. Mai. (Todesfall.) In der letzten Nacht verstarb plötzlich Oberbaurat Dr. Friedrich Tiefenbacher, Beigeordneter Otto Markstahler. Der Verstorbene stand erst seit kurzer Zeit im Dienste der hiesigen Stadt und hatte ein Alter von 48 Jahren erreicht. Er kam erst am Mittwoch von seinem Urlaub zurück.

Willingen, 1. Mai. (Zu dem Brand in der Herrenmühle.) Zu dem bereits gemeldeten Brand in der Herrenmühle wird noch mitgeteilt, daß ein Gebäudeschaden von etwa 20 000 M. und ein Zahnschaden von etwa 8000 M. entstanden ist. Neben einer Anzahl landwirtschaftlicher Maschinen sind etwa 250 Zentner Heu und über 100 Zentner Stroh verbrannt. Die Brandobjekte waren versichert.

Freiburg, 1. Mai. (Beiratsitzung des Badischen Weinbauinstituts.) Am 27. April tagte in Freiburg der Beirat des Badischen Weinbauinstituts unter dem Vorsitz des Institutsdirektors Dr. Müller. Der Vorsitzende berichtete über die Ausführung der bisherigen Wünsche und Anträge des Beirats und erstattete einen Bericht über die Tätigkeit des Instituts im letzten Jahre. Im Namen des Ministeriums dankte Ministerialrat Reim dem Weinbauinstitut für die geleistete Arbeit und brachte seine Freude über die gute Entwicklung des Instituts zum Ausdruck. Im Namen des Beirats schloß Generaldirektor Dr. Aengenheister den Dankesworten des Regierungsvertreters an. Weinbauinspektor Dümmler berichtete darauf über den augenblicklichen Stand der Maßnahmen zur Bekämpfung der Reblaus, vor allem über die neuangelegten und in nächster Zeit noch entstehenden Amerikanermuttergärten und über die badischen Reblausveredelungssituationen, von welchem fünf schon den Betrieb aufgenommen haben. Weiterhin wurde, eingeleitet durch ein Referat von Regierungsbotaniker Dr. Kolte, die Organisation des Pflanzenschutzmeldesdienstes besprochen und vor-

Weinbauinspektor Köder ein Antrag vorgelegt, der die Einordnung der Weinbauinspektoren in die Besoldungsgruppe der Fachlehrer bezweckt. Die Versammlung nahm u. a. eine Entschließung an: „Der Beirat des Badischen Weinbauinstituts wagt vor einem so weitgehenden Ausbau von Hybrideneben, da die Gefahr besteht, daß ein zu umfangreicher Hybridenaubau den guten Ruf des badischen Qualitätsweinbaues zu gefährden in der Lage ist.“

Offenburg, 1. Mai. (Landesweinprämierung.) Im Zusammenhang mit der vom 1. bis 3. Mai hier stattfindenden Fachausstellung für das Küfer-, Küber- und Kellererzeugnisse veranstaltete die Badische Landwirtschaftskammer eine allgemeine Landesprämierung, wobei den zahlreichen Weinbauinspektoren aus dem ganzen badischen Weinbaugebiet 41 erste, 48 zweite Preise und fünf Anerkennungen zuerkannt werden konnten. Ferner wurden für besondere Leistungen auf dem Gebiete der Weinbehandlung 8 Ehrenpreise vergeben. Am 3. und 4. Mai schließt sich die Naturweinverfeinerung der badischen Naturweinverfeinerer den Offenburger Ausstellungsveranstaltungen an.

Hütten (Amt Säckingen), 1. Mai. (Brand.) Abends brach im Anwesen des Altbürgermeisters Mehger, hier, ein Brand aus, dem das ganze Anwesen zum Opfer fiel. Zwei Stück Vieh kamen in den Flammen um. Der Gebäudeschaden beträgt 20 000 M., der Fahrnißschaden 16 000 M. Die Brandursache ist unbekannt.

Grabmalshändlung Schlageters

Schnau (Wiesenthal), 1. April. Das auf dem hiesigen Friedhofe befindliche Grabmal Albert Leo Schlageters ist in der Nacht vom Freitag auf Samstag von unbekannter Hand mit roter Farbe bis zur Unkenntlichkeit bemalt worden. Von den Tätern hat man bisher noch keine Spur. Der Friedhof ist polizeilich gesperrt worden.

Aus Stadt und Land.

Durlach, 3. Mai. Gestern mittag kurz nach 12 Uhr ging ein Gewitter mit Hagelschlag über unsere Stadt und dürfte an Garten- und Feldgewächsen Schaden angerichtet haben.

Durlach, 3. Mai. Am Dienstag abend findet im evangelischen Vereinshaus in der Zehnstraße ein Missionsvortrag über die Mission unter den Mohammedanern statt. Herr Dr. Schärer aus Wiesbaden, der den Vortrag hält, hat selbst vor dem Krieg mehrere Jahre Missionar unter den Mohammedanern im Sudan (Oberägypten) er hat über Leben und Treiben der dortigen Mohammedaner und die Mission unter ihnen manchen Interessanten zu berichten. Alle Missionsfreunde seien auf den Vortrag aufmerksam gemacht. (Siehe 2. Anzeige.)

Durlach, 3. Mai. Heute früh versammelte sich eine zahlreiche Zuhörerschaft, um in die Geheimnisse der Gas Küche eingeweiht zu werden. In welcher fabelhaft kurzer Zeit worden nicht die schönsten Kuchen abgeben zum Staunen der Anwesenden. Fast war man verführt, an ein „Tischlein deck dich“ zu glauben. In einer kurzen Spanne Zeit, kaum 15 Minuten waren erforderlich, um ein prächtiger Butterkuchen fertig, und so auch all die anderen lechereichen Sachen. Grillbraten, Turmgericht! Alles zu beschreiben und zu erzählen wäre ein Ding der Unmöglichkeit. Die Vortragende verstand es klar und übersichtlich über das Gas, die Gewinnung und Bedeutung desselben zu sprechen und zu praktischen Verwendung in der Küche. Näheres zu erzählen erübrigt sich, denn welche Hausfrau wird nicht mit Freude die Gelegenheit wahrnehmen, neues oder auch nur ergänzendes zu erfahren? „Zwar weiß ich viel, doch müßt ich alles raffen“ — so sagte schon Goethe im Faust. Darum ist es eine Pflicht für jede Hausfrau, morgen abend 8 Uhr in Gasthaus „Blume“ den letzten Vortrag anzuhören. Gleichzeitig ist einem jeden Gelegenheit gegeben, in den Besitz eines Gaskochers zu gelangen, denn zum Schluß findet eine Verlosung statt, und wenn das Glück lächelt, kann auf diese Weise einen Gaskocher gewinnen.

Durlach, 3. Mai. Wenn wir in letzter Zeit die Nachrichten auf dem Gebiet des Sports verfolgen, so war es in der Hauptsache der Schwimmsport, welchem die meiste Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Waren doch 2 würdige Vertreter Baden und Forstheim bei ihrer Amerikanerreise fast überall erfolgreich. Es dürfte sicher jeden Anhänger des Sports, gleich welcher Art, interessieren, wer nun die beiden sind und wie sie ihren Sport treiben. In liebenswürdiger Weise hat sich die Leitung des Union-Theater bereit erklärt, diesen Film von heute bis einschließlich Donnerstag neben einem ausgezeichneten Großstadtprogramm hier vorzuführen. Es wird nun gebeten, durch recht zahlreichen Besuch der Leitung des U.-T. zu unterstützen, damit es möglich ist, noch recht oft solche Filme zur Förderung des edlen Sportes vorgeführt zu erhalten. (S. 2.)

Umlauf auf dem Gebiete der Wäschereinigung

Am 4. Mai, nachmittags 4 Uhr, findet im Saale der „Blume“ eine Wäscheprobe mit Vortrag statt. Die Frage, kaufe ich mir eine Wäschmaschine, damit endlich einmal der Metzger mit der Wäsche aufhört, wird auch Sie schon beschäftigt haben und mit Recht, denn jede umsichtige Hausfrau weiß, daß man mit der Maschine viel schneller arbeiten kann, als mit der Hand. Die Dampfwaschmaschine Krauß, welche eine verkleinerte Wäschereinigungsanstalt für jedes Haus darstellt, vereinigt Wäschekübel, Wäschekessel und Wäschmaschine. Der größte Vorteil liegt darin, daß sich die liebste Trommel im Querschnitt dreht, wodurch eine viel größere Sturzwirkung erzielt wird. Der Schmutz der Wäsche wird durch die lebendige Kraft des Dampfes vollständig gelöst, die Wäsche zugleich desinfiziert und durch die liebste Trommel kräftig gespült.

Ferner wird bei dem Vortrag eine epochenmachende Entdeckung gezeigt und zwar ein Doppelwäscher und eine ganz neueartige Wäschelade. Die Bedienung dieser beiden Apparate ist kinderleicht und die Wirkung einfach verblüffend, dabei ist der Preis so niedrig gehalten, daß für jeden Haushalt die Anschaffung möglich ist.

Außerdem bietet der Vortrag noch fesselndes und Gesundes Gesundheitspflege und Hygiene, daß der Besuch nur warm empfohlen werden kann. Für die Güte und Unübertrefflichkeit der geeigneten Ware bürgt die Schutzmarke Krauß. Der Eintritt ist frei.

Kraußwerke Schwarzenberg, Niederlage: Melang u. Etappen, Hauptstraße 48/50.

Großer Tanzabend der Tanzschule Olga Mertens-Bege. Es ist immer eine herrliche Freude, die von aller Schwere gelöst Körper im beschwingten, harmonischen Rhythmus zusammenhängen zu sehen. Wenn sich noch dazu Schönheit empfinden mit Eleganz und Grazie paart — dann zeigen sich Bilder, die man der Tanzschule Olga Mertens-Bege nicht rühmen kann. . . . Mannheimer Presse. Unsere eigene Solotänzerin hat es verstanden, innerhalb kürzester Zeit die Tanzschule auf eine bemerkenswerte Höhe zu bringen und ganz hervorragende künstlerische Erfolge zu erzielen. Es sollte eigentlich jeden, der auch für den Tanz wenig übrig hat, interessieren, welche Leistungen bei richtiger Schulung in so kurzer Zeit zu erzielen sind. Der Tanzabend am 6. Mai im Konzerthaus, bei

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Autobesitzern von Durlach und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir am hiesigen Platze Hauptstrasse 75 eine mit allen Neuerungen versiene

Autoreparaturwerkstätte

errichtet haben.

Wir halten uns für alle vorkommenden Arbeiten, speziell Lagern von Motoren, Generalüberholungen, Lieferung von Gummi, Öl und Benzin bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Hauptstr. 75
Telephon 115

Auto-Zentrale Durlach

Hauptstr. 75
Telephon 115

Für alle übernommenen Arbeiten wird volle Garantie geleistet. Ferner übernehmen wir die Pflege von Wagen sowie deren Unterstellung zu billigstem Preise.

Eigene Ladestation

Monatl. Kontrolle der von uns gelieferten und reparierten Wagen auf Wunsch unverbindlicher Vertreterbesuch. Lieferung von Last- oder Personenwagen, neu oder gebraucht, zu billigsten Preisen und weitgehendsten Zahlungsbedingungen.

Außerdem empfehlen wir unsere Mietwagen für Geschäfts- u. Vergnügungsfahrten für Tag- und Nachtzeiten zu billigster Berechnung.

Statt Karten Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Lina Glabner

geb. Seufert

heute früh im 70. Lebensjahr sanft entschlafen ist.

Durlach, den 3. Mai 1926.

Hauptstr. 27.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Lina Hochschild, geb. Glabner

Jda Schmidt, geb. Glabner

Max Hochschild, Direktor beim Landtag

Peter Schmidt, Kaufmann

und 6 Enkelkinder.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 5. Mai nachmittags 4 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Lyra.

Wir laden unsere wertigen Mitglieder mit Angehörigen zu dem am nächsten Samstag, den 8. Mai 1926, abends punkt 8 Uhr, im Saale der „Festhalle“ in Durlach stattfindenden

Frühjahrs-Konzert

mit nachfolgendem Vereinsball jangesfreundschaftlich ein.

Die notwendigen Eintrittskarten für unsere Ehrenmitglieder und passiven Mitglieder können bei unserem Ehrenvorsitzenden Wilhelm Glockner, Adlerstraße 3, in Empfang genommen werden.

Die Karten für die Herren Sänger werden in der Probe-Übungen am Dienstag und Donnerstag abgegeben.

Wir bitten, zu dieser Veranstaltung das Vereinsabzeichen anlegen zu wollen.

Der Vorstand.

Schirm-, Stoch- u. Pfeifen-Reparaturen

werden fachgemäß ausgeführt.

H. A. Geisert,

Kirchstraße 13.

Sellerie-Geblänge

sind zu haben bei

Schrodt,

Ettlingerstraße beim Lindhütchen.

H. C. Germania 1892 Durlach.

Morgen, Dienstag, den 4. d. Mts., abends 7/9 Uhr,

Verammlung im Lokal zur „Blume“.

Zahlreich. Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Städt. Konzerthaus Karlsruhe

Donnerstag, den 6. Mai, abends 8 Uhr

Grosser Tanzabend

der Tanzschule

Olga Mertens-Leger

30 Mitwirkende

Karten zu Mk. 4.80, 3.60, 2.40 u. 1.80

incl. Steuer in der Musikalienhandlung

Kaiserstraße Ecke Waldstraße.

FRITZ MÜLLER.

Jhr Wohlstand fängt mit sparen an

deshalb nehmt ein

Sparbuch

bei der

Volksbank Durlach E.

Bank und Sparkasse

— gegr. 1877. —



Erstklassige Ferkel- und Länferschweine

aus jenseitiger Gegend stehen dreiwert zum Verkauf bei

Erwin Kraker

Schweinehandlung, Grünwetterbach.

Bei der großen Geldknappheit

besorgen Sie Ihre Lederwaren-Einkäufe am besten nur im

Etagen-Geschäft
Karlsruhe, Kaiserstr. 203, 1 Treppe

Etagen-Geschäft
Karlsruhe, Kaiserstr. 203, 1 Treppe

Offenbacher-Lederwaren-Vertrieb

NB. Wir machen darauf aufmerksam, daß wir am hiesigen Platze keine weiteren Filialen unterhalten, auch nicht detail reisen lassen.

Schuhmacher-Innung.

Montag, den 3. Mai:

Versammlung mit Vortrag.

Der Vorstand.

Einladung

Washprobe mit Vortrag

Sehr interessant und lehrreich!

Morgen, Dienstag, den 4. Mai, nachmittags 4 Uhr, hält Frau Dr. Jakob im Saale zur „Blume“ einen Vortrag über die neuesten

Wäsch- und Fädeapparate, Wärmepanzer, Wärmeflächen, Leib- und Rückenwärmer.

Praktische Vorführung der rühmlichst bekannten Franz-Waschmaschinen, -Waschbretter und -Doppelwäscher.

Dazu laden wir Hausfrauen, Bräute, Männer und Töchter herzlich ein.

— Eintritt frei! —

Niederlage der Kraufwerke vertreten durch:

Melang & Steponath, Hauptstr. 48/50.

Einladung zu den Vorträgen

über

sparsames Kochen mit Gas

von Hrl. Becker

der Domann-Werke, Bohwinkel.

Praktische Vorführungen mit Schaukochen

am 4. Mai, abends 8 Uhr

im Saale der Blume.

— Kostproben und Eintritt frei! —

Vertreter:

Melang & Steponath, Hauptstr. 48/50.

Abhandeln gekommen im Grünen Hof Freitag abends 7/9 Uhr

Herrenrad. Der Fahrer ist von mehreren Personen erkannt und wird angefordert, das Rad innerhalb 2 Tagen wieder an den Platz zu stellen, andernfalls Anzeige erfolgt

Starke Tomaten, Gurken- und Selleriepflanzen

hat abgegeben Gärtnerei

Stenstengel, Bafelortstraße 60.

1 Morgen

Blanklee

zu verkaufen. Zu erfr. Hauptstraße 40.

Bräuerei Genter.

Morgen Dienstag

Schlachtfest.

Elektrische Licht- und Kraftanlagen

jeder Art und Größe,

Beleuchtungskörper, Heiz- u. Koch-

apparate, Bügeleisen etc.

Rundfunkanlagen, Elektromotore.

Verkauf, Miete, Tausch.

Badenelektra G. m. b. H. Durlach

Jnh. L. Schenkel, Tel. 32.

Schillerstr. 4.

Haben Sie offene Füße?

Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen?

dann gebrauchen Sie die 1000fach bewährte

Verband-Weißballe „Gentaria“, zu 1,25 Mk. erhältlich in der Einhorn-Apotheke.

Insertieren bringt Erfolg!

„Nissin“

gegen Kopfläuse

Nichts anderes nehmen

Einhorn-Apotheke

Löwen-Apotheke.

Gute

Auk- u. Ferkel

37 Wochen trüchtlich.

verkauft

Grünwetterbach

Haus Nr. 148.

Weder Sonne noch Wasser

schaden unseren schönen Stoffen

aus Baumwolle, Leinen u. Kunstseide

denn dieselben sind

garantiert indanthrenfarbig

das heißt

wasch-, licht-, trage- und

wetterecht



Indanthrenhaus

Stuttgart, Königstr. 12

Es ist

ja so einfach:

Schreiben Sie uns

Ihre Wünsche und

Sie erhalten unverbindlich

Muster von

Waschkleidstoffen, Kleider-

stoffen, Wäscheleinen, Tische-,

Stühlen, Möbel- u. Dekorationsstoffen usw.

Versand von 20 Mark an portofrei